Nr. 270 1904. Castrop, Donnerstag, den 22. Dezember. 30. Jahrgang.

Die „Castroper Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet mit dem Unterhaltungsblatt 40 Pfg. pro Monat frei ins Haus gebracht. Illustr. Blätter 55 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich H. Schmitz, Castrop.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Telephon Nr. 120. Telephon Nr. 120.

Für amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel Sodingen und Mengede erlangen nach Veröffentlichung durch der „Castroper Zeitung" bezw. Volkszeitung-Sodingen rechtsverbindliche Kraft.

Insertions-Gebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

Was möglich ist.

(Nachdruck verboten.)

In der Politik passieren keine Wunder, es entwickelt sich alles folgerichtig. Das hat auch wieder der Ausgang der letzten Reichstagsstichwahl im früheren Wahlkreise des Fürsten Herbert Bismarck gezeigt, bei welcher gegenüber der Wahl des Vorjahres die Sozialdemokraten an 3000 Stimmen verloren haben. Und sie haben dieselben verloren, obwohl dieser ziemlich nah an Berlin und der Großstadt Magdeburg gelegene Wahlkreis in außerordentlich energischer Weise durch Agitatoren bearbeitet worden ist. Die Wähler haben also ganz genau gewußt, was Herr Bebel vorher über die deutsche Reichspolitik gesagt hatte, wie er neue schwere Volkssteuern an die Wand malte, die Wähler haben Kenntnis von der neuen Militärvorlage gehabt, sie haben den Ruf gehört „Schon wieder mehr Soldaten!" — Aber alles, alles hat nicht geholfen, statt zu wachsen, wie es nach Herrn Bebels Ansicht selbverständlich war, ist die Zahl für seine Partei abgegebenen Stimmen rapide zurückgegangen. Und — das sei nochmals hervorgehoben — es handelt sich hier nicht um einen weltentlegenen Wahlkreis, sondern um einen solchen mit intelligenten Wählern, die durch die Bank in den nahen Großstädten Bescheid wissen, also ein modernes Leben kennen und sich kein X mehr für ein U machen lassen. Wenn sonst der Sozialismus Einbußen erlitt, hieß es: Die Wähler sind zu dumm oder beeinflußt! Von Beidem kann hier nicht die Rede sein und zudem haben wir ja jetzt das allergeheimste Wahlsystem so daß jedermann die volle Freiheit seines Handelns hat.

Wie geht das nun zu? Sehr einfach! Aus den Großstädten und Industriezentren kam die sozialistische Bewegung in die Wahlkreise mit gemischter Bevölkerung, und den ruhigeren Leuten dort imponierte der „große Mund" der Agitatoren gewaltig. Sie hörten, wie alles viel zu teuer sei, wie die breiten Volksklassen elend zugrunde gehen müßten, wie man sich nichts mehr gefallen lassen dürfe! Wir haben ja viele Leute in Deutschland, die immer dabei sind, wenn es heißt „sich nichts gefallen lassen", obwohl ihnen gar nicht klar ist, was sie sich denn eigentlich gefallen lassen! So haben die Sozis einen großen Zuwachs erhalten, mit dem sie Staat machen konnten und Staat gemacht haben. Und die neuen Wähler der Partei meinten, nun müsse der Himmel auf Erden für sie anfangen, alles Glück und alle Seligkeit müsse ihnen zufließen. Aber es kam anders, nämlich die Forderung von Agitationsbeiträgen, und hierfür ist nun einmal der Deutsche, soweit er nicht einer strammen Organisation untersteht, nicht zu haben. „Das sind auch Steuern!" hieß es, „wenn wir doch zahlen sollen, bleibts dasselbe!" Und dann kam hinzu, daß, während die aus den Großstädten kommenden Agitatoren mit flammenden Worten von Not und Teuerung sprachen, sich die Wähler draußen ganz behaglich fühlten. Ueberall sind die Löhne gewachsen, ohne daß ein solches Verteuern der Lebensmitteln, wie in den Großstädten, eingetreten wäre; worüber sich die Leute ereiferten, das waren die direkten Gemeindesteuern, für welche die Neigung des Zahlens gering war, weil sie am unbequemsten kamen. Damit entstand denn von selbst die Gewißheit: „Die Sozis flunkern!" Und wieder kann selbst ein ruhiger Deutscher sehr kratzbürstig werden, wenn er merkt, daß ihm etwas vorgemacht worden ist. Es wurde also auch in die politische Graulichmacherei nicht mehr geglaubt und — antisozialistisch gewählt. Da haben wir die einfache Erklärung, wie sie aus dem Volkscharakter sich von selbst ergibt: es kam, was kommen mußte.

Die Scheidung zwische nden an Großstadtleben und ähnliche Verhältnisse gewöhnten sozialdemokratischen Führer und den breiten Bevölkerungsschichten in den Mittelstädten, Kleinstädten und auf dem Lande hat sich vollzogen, und wenn nur einigermaßen eine Einigung unter den bürgerlichen Parteien bestände, würde in diesen Bezirken in ganz Deutschland überhaupt kein Sozialdemokrat mehr gewählt werden Die Leute in diesen Bezirken wissen heute ganz genau und sagen es gerade heraus: „Die Großstädter können uns nicht glücklich machen, die verstehen heute unsere Lage nicht mehr, die schaffen keine besseren, sondern schlechteren Verhältnisse." Die ländlichen Arbeiter namentlich wissen ganz genau, was ihnen an Verdienst bei der Zucht von allerlei Geflügel und bei sonstigem Nebenerwerb von den großstädtischen Agenten und Spekulanten entzogen wird, sie pfeifen sich eins, wenn in den Wahlreden vom „nahenden Hunger" gesprochen wird. Der gesunde Menschenverstand ist aufgewacht, und dagegen kommen tönende Reden nicht auf.

Aus unseren Kolonien.

Deutsch-Südwestafrika.

Neue Greueltaten der Hottentotten werden bekannt. Die Frau des Buren de Villiers Smeer schreibt aus Gibeon, daß sie und ihr Mann von den Hottentotten überfallen und, nachdem man ihnen Ochsenriemen um den Hals gelegt hatte, an die Stelle geführt wurden, wo bereits zwei Polizeidiener erschossen worden waren. Sie flehten umsonst um ihr Leben. Der Mann wurde beiseite genommen und plötzlich krachten drei Schüsse, später noch einer. Er war sicher nicht gleich tot gewesen. Die Frau weinte; da sagte ein Hottentott zu ihr, wenn sie noch einmal den Mund aufmache, würde es ihr gerade so ergehen. Die Leiche wurde der Sonne und dem Winde preisgegeben. Missionar Holzapfel war erst nach dem 14. Schuß tot. Die Frau und die Kinder, die zusehen mußten, waren dem Wahnsinn nahe.

Der Krieg in Ostasien.

Port Arthur.

Mit der Eroberung des Forts Tungkikwantschan im Norden Port Arthurs ist es den Japanern nun endlich nach beispiellos schweren Opfern und den ungeheuersten Anstrengungen gelungen, Bresche in den inneren Befestigungsgürtel zu legen. Der schwierigste Teil der Belagerungs- und Sturm-Arbeit ist damit vollzogen. Die Aufrollung des Festungsgürtels kann unter Umständen zwar noch zu recht heißen und langwierigen Kämpfen führen, aufzuhalten oder abzuwehren ist sie nicht mehr. Ueber die Einzelheiten der hochwichtigen Eroberung des Forts Tungkikwantschan berichtet Admiral Togo amtlich, daß am 18. d. M. eine Abteilung in der Brustwehr des genannten Forts eine Explosion herbeiführte und dann einen Sturmangriff machte, dem ein heftiges Gefecht mit Granaten folgte. Die Russen leisteten hartnäckigen Widerstand. Um 7 Uhr abends wurde eingroßer Sturmangriff gemacht, und kurz vor 12 Uhr nachts das Forts genommen. Die Russen hatten 5 Feldgeschütze, 2 Maschinenkanonen und eine große Menge Munition zurückgelassen, noch im Laufe der Nacht wurden eine größere Anzahl japanischer Geschütze in das Fort transportiert, so daß sich dieses am Morgen des 19. Dezember im gesicherten Besitze der Japaner befand. Innnerhalb des Forts wurden die Leichen von etwa 40 Russen gefunden. Die Zahl der japanischen Verluste gibt Admiral Togo nicht an, doch erklärt er, daß sie nur gering sei.

Am Schaho dauern die Vorpostengefechte fort. So wird aus dem Hauptquartier des Marschalls Oyama gemeldet, daß die japanischen Vorposten in der Nacht zum 17. dreimal angegriffen wurden, der Feind aber überall weichen mußte. Am 18. gaben die Russen 80 Kanonenschüsse auf die japanischen Stellungen an der Eisenbahnbrücke über den Schaho ab, richteten aber keinen nennenswerten Schaden an.

Admiral Togo, der die junge japanische Flotte durch die Vernichtung des Port Arthur-Geschwaders zu Ruhm und Ehren geführt hat, wird einer Meldung aus Tokio zufolge die Blockade von Port Arthur wahrscheinlich einem jüngeren Admiral überlassen und zunächst nach der japanischen Hauptstadt zurückkehren, wo ihm vom Kaiser ein glänzender Empfang bereitet werden wird. Ohne daß es besonders gemeldet wird, kann man sich sagen, daß Admiral Togos Kraft nunmehr die Aufgabe gestellt werden wird, dem russischen Ostseegeschwader unter Admiral Roschdjestwensky den Garaus zu machen. Die Auseinandersetzung mit dieser Flotte ist den Japanern noch wichtiger, als die Entscheidung am Schaho; wissen sie doch, daß sie in diesem Kriege so lange unbesiegt sind, als sie das Meer beherrschen.

Vom nordmandschurischen Kriegsschauplatze wird aus Mukden gemeldet, daß die Erdhöhlen derRussen sich auf etwa 160 Kilometer vom Hunho bis zu den Bergen, die den Fluß von den Quellen des Schaho trennen, erstrecken. Im Zentrum findet fast ununterbrochen Artilleriekampf statt. Dort stehen sich die Gegner auf Sehweite nahe, während sie auf den äußersten Flügeln 8 bis 12 Kilometer von einander entfernt sind. In dem dazwischen liegenden Gelände finden häufige Gefechte statt. — Ueber die Kämpfe um das Fort Tunkikwanschan wird aus Tokio noch weiter berichtet: Sieben Minen, die zwei Tonnen Dynamit enthielten, waren 40 Fuß weit unter das eroberte Nordfort getrieben und wurden nachmittags 2 Uhr zur Explosion gebracht. Eine Abteilung Freiwilliger stürmte zu früh und wurde unter den Trümmern begraben. Während der hierdurch veranlaßten Pause wurden die Russen erheblich verstärkt. Ein erbittertes Handgemenge begann, das bis um Mitternacht dauerte. worauf die wenigen überlebenden Russen nach der Stadt flohen. Das eroberte Fort ist ein permanentes und großartiges Verteidigungswerk. Die Besatzung wurde, da die Japaner es nicht bombardiert hatten, total überrascht und fast vernichtet. Zugleich erstürmten und eroberten die Japaner eine feste Anhöhe einen Kilometer südöstlich vom 203 Meter-Hügel. Dieser Erfolg bedeutet einen erheblichen Schritt vorwärts zur Abschneidung der Belagerten von Liautischan.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser machte am Montag einen Spazierritt, hörte am Dienstag vormittag Marinevorträge, nahm dann an der Trauerfeier für den Fürsten Radziwill teil und hatte, ins Schloß zurückgekehrt, eine Besprechung mit dem Reichskanzler. Die Kaiserin bedarf nach dem Influenza-Anfall noch der Schonung, darf aber Ausfahrten unternehmen.

— **Der deutsche Kaiser als Schiedsrichter.** Aus Guyaquil wird gemeldet: Der frühere Präsident der Republik Ecuador Flores wurde zum Gesandten in Berlin ernannt mit der besonderen Aufgabe, den Deutschen Kaiser zu bewegen, das Schiedsrichteramt in dem Grenzstreite zwischen Ecuador und Kolumbien anzunehmen.

— **Generalmajor a. D. v. Puttkamer-Großnippen** ist am Dienstag in Berlin gestorben. Er war ein Gegner des übermäßigen Drills und des Luxus im Offizierkorps. Seine Schriften sind recht zahlreich.

— **Die Trauerfeier** für den verstorbenen Fürsten Anton Radziwill fand am Dienstag in Gegenwart des Kaisers und des Kronprinzen in der Hedwigskirche in Berlin statt. Der Sarg trug kostbare Kränze und die militärischen Rangabzeichen des Heimgegangenen. Mitglieder der Hofgesellschaft, Reichskanzler Graf Bülow in Husarenuniform, die Generalität, Parlamentarier u. s. w. waren zugegen. Feldpropst Vollmar vollzog das Totenamt und die Einsegnung. Weihrauchdüfte stiegen empor, und vom Lustgarten dröhnte der Trauersalut herüber. Zwölf Unteroffiziere setzten den Sarg auf den Leichenwagen. Unter Vorantritt der Musik begab sich der Zug nach dem Bahnhof Alexanderplatz. Der Kaiser folgte zu Fuß. Die Trauerparade ließ den Leichenwagen unter präsentiertem Gewehr passieren.

— **Ein neues Verlobungsgerücht** taucht auf. Prinz Gustav Adolf von Schweden, den man jüngst mit Miß Roosevelt verloben wollte, und Prinzessin Olga von Cumberland werden als künftiges Brautpaar genannt.

— **Heraus mit der Sprache!** Wir lesen in der „Nat.-Ztg.": Auf der Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte für Westpreußen hat nach dem Bericht der „Danziger Zeitung" der Reichstagsabgeordnete von Oldenburg, Januschau, einen schweren Angriff gegen einen hohen Staatsbeamten gerichtet, dessen Namen aber zu nennen vergessen! Herr v. Oldenburg erklärte nämlich, er habe einen hohen Staatsbeamten gefragt, wie er einen dem Vaterlande schädlichen Handelsvertrag unterschreiben könne. Der Staatsmann habe ihm geantwortet: „Wenn ich es nicht tue, dann tut es ein anderer!" — Diese Geschichte aus dem Munde eines bekannten politischen Führers enthält einen so ungeheuerlichen Vorwurf, daß die Oeffentlichkeit nicht nur das Recht, sondern daß sie die Pflicht hat, von Herrn v. Oldenburg die Nennung des betreffenden „hohen Staatsbeamten" zu verlangen. Jeder Ehrenmann muß, wenn er derartige schwere Anklagen vor aller Oeffentlichkeit erheben will, mit offenem Visier kämpfen.

— **Der Bundesrat** hält entgegen seiner Gepflogenheit in diesem Jahre noch in der Weihnachtswoche eine Sitzung ab. Anlaß dazu gibt ein Antrag der Ostpreußischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, die für ihre Mitglieder eine eigene Haftpflichtversicherungs-Anstalt gründen will und vorschriftsmäßig die Statuten dazu dem Bundesrat eingereicht hat. Da auch andere landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften solche Versicherungsanstalten unter gleichen Statuten gründen wollen, so liegt dem Bundesrat daran, die Angelegenheit noch vor Neujahr zu erledigen.

— **Die deutsche Handelskammer in Brüssel,** die den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in zahlreichen Fällen wertvolle Dienste geleistet hat, wird mit Ende dieses Jahres infolge unzureichender Geldmittel ihre Tätigkeit einstellen.

— **Neuuniformierung der Eisenbahnbeamten.** Es verlautet, daß die Eisenbahnbeamten neue Uniformen, ähnlich der des Seebataillons, erhalten sollten, dazu den Helm. Auch eine Aenderung im Titelwesen soll erfolgen. Die Betriebsinspektionen und ähnliche Beamte sollen in Zukunft Eisenbahnrat heißen, während die jetzigen Stationsvorsteher den Titel Betriebsinspektor erhalten.

— **Die lippischen Landtagswahlen** sind beendet. Von größerem Interesse ist nur die Niederlage des bekannten Landwirts Meier-Jobst in einem Wahlkreise, den er über 20 Jahre im lippischen Parlament vertreten hat. Er hat seine Niederlage nicht zum wenigstens der schwankenden Haltung zuzuschreiben, die er bei der neuerlichen Aufrollung des Erbfolgestreites eingenommen hat. Der Umstand, daß er gegen die Regentschaftsvorlage der Regierung gestimmt hat, hat ihn um sein Mandat gebracht. Neumann-Hofer hat gesiegt, trotzdem Konservative, Sozialdemokraten und Bückeburger geschlossen gegen ihn kämpften.

— **Auf dem Balkan ist die Lage recht unfreundlich.** Es sind jetzt gerade zwei Jahre her, als der russische Minster des Auswärtigen seine große Rundreise antrat, als deren Frucht die sogenannten Mürzsteger Beschlüsse, die die Reformfrage auf dem Balkan zu regeln bestimmt waren, anzusehen sind. Von den Wirkungen der Reformen ist bislang jedoch wenig zu verspüren gewesen. Im Gegenteil, die Unzufriedenheit steigert sich neuerdings wieder in bedenklicher Weise und die Ruhestörungen nehmen rapide zu. Wiederum werden militärische Uebergriffe der Türkei für die Verschlechterung der Lage verantwortlich gemacht. Leider sagt kein Mensch der türkischen Regierung, wie sie die Unbotmäßigkeiten ohne Anwendung von Gewaltmitteln im Zaume halten soll.

Frankreich.

Paris. In der französischen Deputiertenkammer brachte Gauthier (Nationalist) einen Antrag ein, die Regierung möge so bald wie möglich einen Gesetzentwurf, betreffend eine Amnestie für die vom Staatsgerichtshof Verurteilten, einbringen. Redner apelliert an die Edelmut, Gerechtigkeits- und Billigkeitssinn und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Jaures, der Deroulede für eine nTag die Tore Frankreichs öffnen ließ, sie endgültig für alle werde öffnen lassen.

Paris. Die Vorwoche des Weihnachtsfestes hat die internationale Kommission zur Aufklärung der Huller Vorgänge für ihre Verhandlungen gewählt. Sie hätte keinen günstigeren Zeitpunkt finden können; niemals sind die Menschen geneigter zur Aussöhnung und zum Friedenmachen, als in dieser Weihnachtszeit. Freilich sind die Schwierigkeiten, die einer Verständigung entgegenstehen, recht erhebliche; immerhin darf man sich der Hoffnung hingeben, daß der mehr als peinliche Zwischenfall auf schiedsgerichtlichem Wege beigelegt werden wird. Die Kommission wurde am Dienstag vormittags vom Präsidenten Loubet empfangen und begann nachmittags ihre Sitzungen mit der Wahl eines fünften Delegierten, zu dem der österreichische Admiral v. Spaun erkoren wird. — Englische Blätter melden, daß zahlreiche russische Agenten in Hull Versuche gemacht hätten, die dortigen Fischer zu bestechen, um von diesen die schriftliche Erklärung zu erhalten, daß in jener verhängnisvollen Nacht tatsächlich japanische Torpedoboote in den Huller Gewässern anwesend gewesen wären. Solche beeideten Aussagen würden das Vorgehen der Russen vollständig rechtfertigen. In vielen Fällen sollen die russischen Agenten die ungebildeten Huller Fischer betrunken gemacht und darauf die Unterschrift unter die bereit gehaltene Erklärung erschlichen haben. Plötzlich kam soviel Geld unter die Fischer vor Hull, daß Mißtrauen erweckt wurde. Mehrere hervorragende Reeder bemühten sich, die Ursache der auffälligen Geldzufuhr zu entdecken. Nachdem sie das Treiben der russischen Agenten eine Zeitlang beobachtet hatten, legten sie ihnen Fallen, um sich unzweifelhafter Beweise der Bestechung zu verschaffen. Dies gelang vollständig und die Huller Reeder haben die englische Regierung davon verständigt und sich gleichzeitig bereit erklärt, diese Tatsachen vor der Pariser Kommission zu beschwören.

Paris. Der neue französische Kriegsminister und ehemalige Börsenmakler Berteaux hat den vom Dreyfushandel her bekannten Kriegsministerialbeamten Gribalin und Dautriche aus dem Kriegsministerium entfernt und nach entlegenen Provinzorten versetzt. Gleichzeitig aber verabschiedete er laut „Voss. Ztg." den Kommandanten des Cherchemidi-Militärgefängnisses, Major Pasquier, Verfasser zahlreicher Offizierpersonalnoten.

Spanien.

Madrid. Der König von Spanien wird im neuen Jahre seine erste Auslandsreise machen und bei dieser Gelegenheit im Februar auch Berlin besuchen. Madrider Blätter zufolge will er dem Kaiser die spanische Marschallswürde verleihen. Man glaubt ferner, daß die Reise gleich die Brautfahrt des Königs Alfons sein werde. Was man doch alles „glaubt"!

Rußland.

Rußland erhält vorläufig keine Verfassung. In ganz Rußland herrscht die Zuversicht, am vergangenen Montage, dem Namenstage des Zaren, würde eine Manifest veröffentlicht werden, in welchem dem Lande eine Verfassung oder doch eine Anzahl liberaler Reformen gegeben würden. Diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Einige Tage vor dem kaiserlichen Namenstage fand in Sarskoje Selo unter dem Vorsitz des Zaren eine Ministerialsitzung statt, in welcher der Oberprokurator des heiligen Synod, Polyedonoszew. der Justizminister Murawiew und der Finanzminister Kokowzew sich entschieden gegen Verfassung und Reformen aussprachen, so daß der für diese eintretende Minister des Innern, Fürst Swiatopolk-Mirski überstimmt wurde. Im Anschluß hieran teilen wir mit, daß Rußlands berühmtester Mann, Graf Leo Tolstoi, dieser Tage einen Sturz vom Pferde erlitt, jedoch unversehrt blieb.

Großfürst Alexis von Rußland trifft dieser Tage in Paris ein, um während der Verhandlungen der Hull-Kommission dort zu verweilen. Admiral Laznakoffs, der Begleiter des Kapitäns Klado, äußerte in einem Privatgespräche, daß er als Hauptzeuge des Huller Zwischenfalls seine Angaben bezüglich des Erscheinens zweier feindlichen Torpedoboote aufrecht erhalte.

Moskau. Ueber die letzten Straßenunruhen wird amtlich berichte: Nach den letzten Straßenunruhen in Petersburg am 11. Dezember begann die Agitation unter der Moskauer Studentschaft. Das Moskauer sozialistisch-revolutionäre Komitee verbreitete Proklamationen, worin zu politischen Kundgebungen aufgefordert wird. Am 18. Dezmeber machte sich eine lebhafte Bewegung, namentlich unter den Studenten und Studentinnen, in den Hauptstraßen bemerkbar und um 2 Uhr sammelte sich in der Twerschenstraße eine große Volksmenge an, die rote Fahnen mit regierungsfeindlichen Inschriften entfaltete und revolutionäre Lieder sang. Es entspann sich ein Kampf mit der Polizei, auf welche Revolverschüsse abgegeben wurden. Die Polizei zerstreute mit blanker Waffe die Menge und nahm die Fahnen fort. Auch die in anderen Stadtteilen veranstalteten Kundgebungen wurden unterdrückt. Ernste Verwundungen sind nicht vorgekommen. Bei den Demonstranten wurden 9 leicht, bei den Polizisten 12 leichte Verwundungen festgestellt. 2 von denen erhielten Schußwunden. 43 Personen wurden als Hauptschuldige festgenommen und werden wegen Verletzung der Verordnung über Straßenaufläufe zur Verantwortung gezogen. die sonstigen Verhafteten wurden nach Unterdrückung der Unruhen freigelassen. Am Montag wurden die Versuche zu Unruhen erneuert, jedoch von der Polizei verhindert.

China.

Aus Peking wird geschrieben: „Wir haben über

die Ermordung der belgischen katholischen Missionare in der Provinz Hupeh am 19. Juli d. J. berichtet. Heute können wird die Sühnebedingungen mitteilen, die nach längeren Verhandlungen zwischen dem französischen Legationssekretär Herrn Casenave und der chinesischen Regierung vereinbart und zum Teil bereits ausgeführt worden sind: „Feierliche Beisetzung des ermordeten Bischofs und der ermordeten Missionare in Ichang unter Teilnahme aller chinesischen Beamten. Ueberlassung je eines guten Stückes Land für eine Station der katholischen Mission in Shinan und in Chingchou, Zahlung einer Summe von 145 000 Haikuan Taels an die Ichanger katholische Mission in den folgenden drei Raten: 45 000 Taels bis zum Ende dieses Jahres, 50 000 Taels in der ersten Hälfte des Jahres 1905 und 50 000 Taels bis zum Ende des Jahres 1905. Zahlung einer Entschädigung von 14 000 Taels an die gelegentlich der Ermordung durch Tötung und Verwundung von Angehörigen oder Zerstörung von Eigentum zu Schaden gekommener chinesischer Christen. Hinrichtung von 11 Mördern in Shinan, von zwei Mördern in Ichang. Entsetzung des früheren Magistrats von Enhsien aus allen Beamtenrechten. Entsetzung des Präfekten von Shinan aus seinen Beamtenrechten, aber mit Belassung der Wiederanstellungsfähigkeit. Der Taotai von Chingchou büßt drei Rangstufen ein. Absetzung des Militäroberst von Shinan sowie des Lagerkommandanten von Shinan." — Die feierliche Beisetzung der Ermordeten und die Hinrichtung der Mörder hat bekanntlich bereits stattgefunden.

China. Betrunkene Matrosen eines amerikanischen Kriegsschiffes ergriffen in Kanton einen chinesischen Kaufmann, schwenkten ihn in der Luft umher und warfen ihn dann, wie der Frankf. Ztg. berichtet wird, in einen Kanal, wo er ertrank. Das hat natürlich sehr böses Blut gemacht, umsomehr, als es trotz der sofort eingeleiteten Untersuchung nicht gelungen ist, die Täter zu ermitteln. Eine Geldentschädigung und das Versprechen, die Schuldigen nach amerikanischem Rechte zu bestrafen, wenn man sie noch überführen würde, ist alles, was den Angehörigen des getöteten Mannes geboten werden kann. Die chinesischen Zeitungen in Kanton machen ihren großen Unmut über den Vorfall in sehr entschiedener Weise Luft. Sie meinen, jedesmal, wenn ein Ausländer umgebracht würde, gäbe es sofort gewaltigen Lärm, Kriegsschiffe würden aufgeboten, Mandarinen müßten sich in Bewegung setzen, Hinrichtungen fänden statt und die Entschädigungen beständen nicht nur in großen Geldsummen, sondern zuweilen sogar in Land. Jetzt dagegen gäbe man sich offenbar nicht allzuviel Mühe, die Tat ordentlich zu sühnen.

Lokales und Provinzielles.

* **Sonderzüge zu Weihnachten und Neujahr.** Für die kommenden Feiertage bezw. den Tagen vom 21. d. M. bis 2. Januar k. J. haben die Kgl. Eisenbahndirektionen Köln, Elberfeld und Essen eine große Anzahl Sonderzüge, teils Personenzüge mit 1. bis 4. Klasse, teils Schnellzüge vorgesehen. Die Züge fahren als Vorläufer der erfahrungsgemäß am meisten belasteten planmäßigen Züge und kurz nach diesen. Auch eine Anzahl Sonderzüge eigens für Militärurlauber werden gefahren. Das Nähere besagen die an den Bahnhöfen ausgehängten Bekanntmachungen.

* **Vom „Winter".** Wie bayerische Blätter mitteilen, blüht im Pommelsbrunner Tal der Seidelbast und in Sündersbühl ein Apfelbaum.

* **Castrop.** Der kürzeste Tag war gestern und die längste Nacht im Jahr. Und nun beginnt nach Vorschrift des Kalenders der Winter sein Regiment. Zehn Tage etwa bleiben die Tage gleich kurz, die Nächte gleich lang, dann geht es wieder der hellern Zeit entgegen, dann steigt die Sonne wieder und raubt Tag um Tag der Nacht einige Minuten weg. Hoffentlich zieht der Winter in all seiner Majestät im weißen flockigen Mantel bei uns ein, daß der Weihnachtsmann nicht im Regen zu uns kommt, sondern weiß und dicht voll Schnee, und im langen weißen Bart lange blinkende Eiszapfen. So wünschen wir es für alle großen und kleinen Kinder zur rechten Freude am Weihnachtsfest.

* **Castrop.** Die Ferien beginnen nicht, wie in der gestrigen Nummer angegeben, mit dem 21., sondern mit dem 24. Dezember, welcher der 1. Ferientag ist, und endne mit dem 2. Januar 1905.

* **Castrop,** 21. Dez. Ueberfahren wurde heute abend auf der Münsterstraße von einem daherkommenden Fleischerfuhrwerk die Frau Velhage von hier und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen. Ob den Lenker des Fuhrwerks, den Sohn des Metzgermeisters N. von hier ein Verschulden trifft, ist noch nicht festgestellt.

* **Castrop. „Kauft am Platze!"** Dieser wiederholte Mahnruf ist gerade jetzt vor den Feiertagen besonders angebracht. Ist es doch wohl angezeigt, angesichts der vielen Bemühungen, die unsere einheimischen Gewerbetreibenden an den Tag legen, nachdrücklich an den Lokalpatriotismus, der leider manchem hier abhanden gekommen ist, zu apellieren! Es ist ja zweifellos, daß die großstädtische Konkurrenz in einzelnen Fällen reichhaltigere Auswahl zu bieten vermag, jedoch kaufen mehrere Einwohner auch das auswärts, was sie hier in gleicher Güte und zu gleichen Preisen haben können. Möge daher jeder Bürger und zumal der Geschäftsmann und Handwerker die hiesigen Gewerbetreibenden an erster Stelle berücksichtigen. Man wird dabei nicht schlecht fahren!

* **Merklinde-Bövinghausen.** In der in der vergangenen Woche stattgehabten Monats-Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr von Merklinde-Bövinghausen wurden weitere zwei Bürger als Mitglieder aufgenommen, so daß die Mitgliedrzahl jetzt auf 60 gestiegen ist. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurde beschlossen, Vereinsmützen zu beschaffen; die Lieferung derselben soll einem Mützenmacher in Castrop übertragen werden. Von den drei in Betracht kommenden Firmen werden Offerten eingefordert und dem Mindestfordernden wird der Auftrag sodann erteilt.

* Ueber **Langendreer** ist auf drei Monate die Hundesperre verhängt, weil sich in der Umgegend tollwutverdächtige Hunde umhergetrieben haben.

* Der von der Belegschaft der Zeche Bruchstraße in **Langendreer** erwartete neue Anschlag auf Verlängerung der Seilfahrt ist nicht erfolgt. Demnach scheint die Verwaltung von ihrem Vorhaben zurückgetreten zu sein. Wenn nämlich am 1. Januar die Verlängerung eintreten sollte, so hätte sie mindestens 14 Tage vorher den betreffenden Anschlag machen müssen.

* Unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, v. d. Recke, fand in **Dortmund** die Mitgliederversammlung des Westfälischen Vereins für das Klein-Wohnungswesen statt. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß ein Verbandsrevisor angestellt worden ist, der sehr viele Mißstände vorgefunden hat. Bei einer Baugenossenschaft hatte der Vorsitzende die Unkenntnis der übrigen Mitglieder zu seinem Nutzen ausgebeutet. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft angezeigt. Bisher machte den Genossenschaften die Beschaffung der Gelder für die zweite Hypotheken Sorge, da die Landesversicherungsanstalt Westfalen Gelder nur gegen Garantieübernahme durch die Gemeinde hergab. Manche waren hierzu nicht geneigt. Nunmehr hat die Landesversicherung ihre Beleihungsgrundsätze geändert; es werden Häuser der Genossenschaften bis zu 75 Proz. des Schätzungswertes beliehen, was ungefähr 100 Proz. des Herstellungswertes entspricht. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden, soweit sie nicht verzogen oder gestorben waren, wiedergewählt. Der Voranschlag für 1905 wurde auf 22 000 Mark festgesetzt; dem Vorstande wurden 3000 Mark für die Beschaffung von guten Bauplänen bewilligt. Dr. E. Cahn, der Sekretär des Vereins Reichswohnungsgesetz und des sozialen Museums in Frankfurt a. M., hielt am Schlusse einen Vortrag über die Wohnungsinspektio umit besonderer Berücksichtigung des preußischen Wohnungsgesetzentwurfs.

* Eine reiche Schenkung machten die Eheleute Quittmann in **Lünen,** die die Stadt Lünen als Erbin ihres Vermögens eingesetzt haben. Nach dem Tode der noch lebenden belagten Witwe kommt die Stadt in den Besitz des nicht unbeträchtlichen Barvermögens, das nach dem Willen der Erblasser in den ersten 50 Jahren nicht verringert werden darf. Die Zinsen sollen alljährlich an unterstützungsbedürftige Kranke und Arbeitslose verteilt werden. 10 000 Mark sind für die Errichtung und Erweiterung des städtischen Krankenhauses festgelegt.

* **Bochum.** Der früher in Merklinde ansässige Barbier Herm. Hundsbüscher stand unter der Anklage, seine Frau mißhandelt zu haben. Der dieserhalb von seiner holden Gattin gestellte Strafantrag wurde von ihr, nachdem ihr Herr Gemahl 7 lange Monate in Untersuchungshaft verbracht, zurückgenommen. Es erfolgte Freisprechung des Angeklagten. Weiter war H. der Kuppelei angeklagt; obgleich 20 Zeugen vernommen wurden, konnte das Gericht ein Schuldig nicht aussprechen und so wurde H. sofort aus der Haft entlassen.

* **Recklinghausen,** 20. Dez. Wie man vermutet hatte, wurde am Samstag auf Zeche „General Blumenthal III/IV" im nördlichen Querschlage das Flöz Hugo der Fettkohlenpartie bei einer Mächtigkeit von 1,60 Meter durchfahren.

* **Gelsenkirchen,** 20. Dez. Heute wurden auf dem früheren Amt Schalke durch den Bürgermeister Klose die Zinsen der Friedrich Grillo-Stiftung im Betrage von 4000 Mark verteilt. Es erhielten die evangelische und katholische Kirchengemeinde je 1500 Mark, außerdem 100 bedürftige Personen beiderlei Konfession ein Geschenk von je 10 Mark.

* In **Buer** wurde ein Arbeiter von einem Pferde vor den Leib getreten. Infolge Verletzung der Baucheingeweide ist er im Krankenhause gestorben.

* In **Heven** wurde der 83jährige Arbeiter K. verhaftet, da er sich an seiner minderjährigen Enkeltochter vergangen haben soll.

* Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Buchbinderei von Brenne in **Haspe.** Ein Gehülfe geriet mit der linken Hand in das niedergehende Messer einer Schneidemaschine, wobei dem Manne die halbe Hand vollständig abgeschnitten wurde.

* **Münster,** 10. Dez. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen trat heute hier zur 7. Hauptversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung standen neben der Kanalvorlage meist kleinere Vorlagen, die erstere soll erst morgen zur Verhandlung gestellt werden. In den Vorstand wurde ndie ausscheidenden Herren wiedergewählt; ebenso wählte man Freiherrn v. Landsberg für eine weitere dreijährige Periode zum Präsidenten wieder. Zum Stellvertrter wurde Freiherr von Ledebour bestimmt. Nach Kenntnisnahme des Jahresberichts, der Gelegenheit zur Vorbringung einzelner Wünsche gab, wurden die Rechnungen aus dem Jahre 1903 festgestellt, darunter die der Kammer selbst mit 440 809 Mark in Einnahme und 379 007 Mark in Ausgabe. Die vorgekommene Etatsüberschreitung fand nachträgliche Genehmigung. Der Etat der Kammer für 1905 wurde in Einnahme und Ausgabe an f45! 008 Mk. balanziert. Aus der Debatte verdient hervorgehoben zu werden, daß ein Landwirt aus dem Industriegebiet sich anscheinend im Auftrage mehrerer Berufskollegen darüber beschwerte, daß der Wiesenbaumeister Breme hierselbst, obgleich er von der Kammer als Beamter mit 3000 Mark angestellt sei, in Prozessen mit Kohlenzechen zuweilen diesen als Sachverständiger diene, statt den Landwirten. Der Herr übte auch scharfe Kritik an den einzelnen teils vorgelesenen Gutachten. Die Kammer überwies die erheblichen Beschwerden dem Vorstand zur Prüfung. Ein Antrag Herold, die Anstellung der oberen Beamten der Kammer, die bisher dem Vorstand zusteht, in den Kompetenzbereich des Plenums aufzunehmen, wurde nach langer Debatte abgelehnt. Dann vertagte man die Weiterberatungen auf morgen.

* **Altenessen,** 20. Dez. Ein Mord wurde in vergangener Nacht verübt. Heute morgen fand man den Weichensteller Krupp von Schacht Fritz der Zeche Neu-Essen in seiner Wärterbude erschlagen mit zerschmettertem Schädel auf. Beim Auffinden der Leiche um 5 Uhr war die Totenstarre noch nicht eingetreten, die Tat muß also morgens zwischen 4 und 5 Uhr geschehen sein. Ein Verdacht besteht gegen einen Schwager des Ermordeten, der heute morgen nicht zur Arbeit gekommen ist. Der Erschlagene lebte von seiner Frau getrennt.

* **Essen,** 21. Dez. Zu der Mordtat auf Schacht Fritz der Zeche Neu-Essen, der der Weichensteller Krupp zum Opfer gefallen ist, wird der „Rh.-Westf. Ztg." ergänzend gemeldet, daß die von ihrem Mann getrennt lebende Ehefrau Krupp seit einiger Zeit ein intimes Verhältnis mit dem Bergmann Winter unterhielt. Der Erschlagene suchte vorgestern abend seine Frau und Kinder auf und besuchte später in Gesellschaft von Winter und des Bruders seiner Frau, des Bergarbeiters Altenrath, verschiedene Wirtschaften. Gegen Mitternacht begab sich Altenrath nach seiner Wohnung, während Krupp und Winter die Wärterbude auf Schacht Fritz aufsuchten, wo dann der Mord mit einem Eichenholzklotz begangen worden ist. Wie noch festgestellt wurde, handelt es sich um einen Raubmord, da eine Summe von über 200 Mark, die Krupp abends noch bei sich führte, beim Auffinden der Leiche fehlte. Inzwischen ist die Verhaftung der Frau des Ermordeten, des Bergarbeiters Altenrath und des Bergmanns Winter bereits erfolgt, letzterer wegen Verdachts des Mordes, erstere beiden, weil sie der Anstiftung zum Morde verdächtig sind.

* **Essen.** Die für das kommende Jahr in Lüttich geplante Weltausstellung hat in Deutschland bisher verhältnismäßig wenig Aufsehen erregt; nunmehr beginnt sie aber auch in unseren industriellen Kreisen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. So hat u. a. das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat einen Raum von 800 Quadratmeter in der Industriehalle für eine Sonderausstellung belegt, deren Arrangierung das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, Bergmeister Eigel, übernommen hat, dem eine umfangreiche Praxis auf dem Gebiete des Ausstellungswesens zu Gebote steht. Für die künstlerische Ausgestaltung der Sonderausstellung ist Baurat Radke in Düsseldorf gewonnen worden.

* **Borbeck.** Eine unangenehme Weihnachtsüberraschung ist den ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedrn der Borbecker Kredit- und Spargesellschaft bereitet worden, indem ihnen in den letzten Tagen die Klage auf Ersatz der durch Hollmann Vater und Sohn veruntreuten Summen, welche über 800 000 Mark betragen, zugegangen ist. Vorläufig ist nur eine Summe von 30 000 Mark eingeklagt. Der erste Termin findet anfangs Januar n. Js. vor dem Landgerichte in Essen statt.

* **Meiderich,** 21. Dez. Unter den Bergleuten der Zeche Westende macht sich eine nicht geringe Bewegung geltend, da vom 1. Januar ab die Schichtdauer um eine halbe Stunde verlängert werden soll. Wie man mitteilt, soll in der nächste Woche eine große Belegschaftsversammlung stattfinden, in welcher man in dieser Angelegenheit beraten wird.

* Mit 2900 Mark durchgebrannt ist der Bote der **Ruhrorter** Oelfabrik, Albert Hendrik Roogrok. Der Mann ist 30 Jahre alt, Holländer von Geburt, in Transvaal gewesen und soll außer Deutsch auch Französisch, Englisch und Italienisch sprechen.

* **Rheinberg.** Wie in den Zeitungen zu lesen ist, soll man beabsichtigen, in nächster Zeit in Budberg ein Salzbergwerk zu errichten.

* **Düsseldorf.** Am 25. März stürzte hierselbst auf der Merowingerstraße ein eben vollendeter Neubau ein, wobei zwei Bauarbeiter unter den Trümmern begraben wurden. Einer starb alsbald infolge der erlittenen Verletzungen, der zweite war längere Zeit arbeitsunfähig. Auf Grund des Unfalls verurteilte jetzt die Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung bezw. Vergehens gegen § 330 des R.-Str.-G. den Bauunternehmer Fritz Bartel zu 4 Monaten, den Maurerpolier Chr. Platt zu 2 Monaten Gefängnis sowie die Maurer Graup und Fritz zu 2 Wochen Gefängnis bezw. 60 Mk. Geldstrafe.

* **Crefeld.** Der Abgeordnete Dr. Karl Bachem hat, wie gemeldet, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses offiziell die Mitteilung zugehen lassen, daß er das Mandat für den Wahlkreis Crefeld-Stadt niederlege. Gleichzeitig hat er laut „Niederrh. Volksztg." an den Vorsitzenden des Präsidiums der Crefelder Zentrumspartei, Stadtverordneten Architekten August Koch, ein Schreiben gerichtet, worin er seine Wähler von seinem Schritte verständigt, ihnen für ihr Vertrauen während seiner 15jährigen Vertretung der Stadt im Landtage dankt und als Grund für seine Mandatsniederlegung lediglich seinen Gesundheitszustand geltend macht. Da er glaube, daß die Erichtung eines Landgerichts in Crefeld nunmehr gesichert ist, sei jetzt ein Abschnitt gekommen, der ihm den Rücktritt gestatte, ohne allzu schwere Aufgaben seinen Nachfolgern zu hinterlassen.

* **Hann.-Münden,** 19. Dez. Ueber das kurz gemeldete Unglück bei der Pionierübung sei noch folgendes mitgeteilt: Das 11. Pionierbataillon machte vormittags größere kriegsmäßige Sprengversuche auf der sogen. „faulen Brache" nördlich von Holzhausen im Reinhardswald. Der kommandierende General des 11. Korps, Exzellenz Linde, und zahlreiche Offiziere aus Kassel und Hofgeismar wohnten den Uebungen bei. Nachdem eine Anzahl Sprengungen ausgeführt waren, bekamen Oberleutnant Neumann und Vizefeldwebel Sachs den Befehl, eine mit einer starken Sprengpulverladung gefüllte Mine zur Entzündung zu bringen. Vorschriftsmäßig erfolgte das Anlegen der Zündschnur, aber in dem Augenblick, als Vizefeldwebel Sachs sich erhob, rutschte er auf dem feuchten Boden aus und stolperte über das auf der Pulverladung liegende Brett. Die Mine explodierte dadurch vorzeitig und riß den Leutnant und den Feldwebel in Stücke. Uebe rhundert Meter weit wurden die zerschmetterten Körperteile über das Feld zerstreut. Der getötete Oberleutnant Neumann stand vor seiner Beförderung zum Hauptmann und Vizefeldwebel Sachs, der bereits 12 Jahre diente, wollte am Samstag abend in Münden seine Verlobung feiern. Diese Umstände erhöhen die Tragit des schrecklichen Vorfalls.

* **Osnabrück,** 20. Dez. Wie die Polizeidirektion bekannt macht, wurde in einem hiesigen katholischen Pfarrhause in der Nacht zum 17. Dezember ein Einbruch verübt, wobei 600 Mark in barem Gelde und eine wertvolle Münzensammlung gestohlen wurden. Im Verdachte der Täterschaft steht der im deutschen Fahndungsblatt mehrfach ausgeschriebene und abgebildete Metzgergeselle Oskar Hudde, derselbe, der auch des Raubmordes an dem katholischen Pfarrer in Heldenbergen bezichtigt wird.

Aus aller Welt.

Berlin. Im Mordprozeß Berger, der nun schon die zweite Woche andauert, wird die Beweisaufnahme fortgesetzt. Auf Antrag der Verteidigung werden der in der wissenschaftlichen Welt durch seine Blutforschungen bekannte Dr. Engel und Professor Wassermann das Gutachten über die im Korb der Liebetruth befindlichen Blutspuren nachprüfen. Einer der Geschworenen fragte am Montag den Angeklagten, ob außer ihm und der Liebtruth noch sonst jemand einen Schlüssel zu deren Wohnung hatte. Berger erwiderte, das wisse er nicht. Im Laufe der Verhandlung bekam man auch einen Begriff von de nBerliner Mietskasernen. Es wurde festgestellt, daß in dem Hause, wo der Mord verübt worden sein soll, 110 Mietsparteien wohnen.

Berlin. Im Mordprozeß Berger wurden am Dienstag die Gutachten der Sachverständigen gehört. Sie beanspruchen großes Interesse. Assistent Dr. Schulz vom Institut für Staatsarzneikunde der Universität Berlin hat festgestellt, daß sich in dem Korbe, in dem die Leichenteile der Lucie Berlin fortgeschafft worden sein sollen, ein Blutfleck befand, an dem Wollhärchen in der Größe von etwa einem halben Millimeter klebten. Die Härchen werden ebenso wie Teilchen von dem herbeigebrachten roten Unterröckchen der Ermordeten durch Mikroskope betrachtet, und zwar von Dr. Schulz, den Richtern, den Geschworenen, dem Angeklagten usw. Dr. Schulz kam zu dem Schluß, daß er zwar nicht mit absoluter Sicherheit sagen könne, die Wollfasern im Korbe stammten von dem Rock der Berlin, es spreche aber nichts gegen diese Annahme. Sachverständiger Dr. Engel war anderer Meinung. Er hatte große Bedenken, den Farbstoff der Härchen mit dem des Rockes für übereinstimmend zu erklären. Es lasse sich nicht einmal bestimmt sagen, ob man Wolle vor sich habe, doch spreche die Wahrscheinlichkeit dafür. Zwischen beiden Sachverständigen fand eine kleine Auseinandersetzung statt. Auch die Gutachten der Sachverständigen Dr. Jeserich, Prof. Dr. Straßmann und Prof. Dr. Wassermann lauten für den Angeklagten ungünstig. Gerichtschemiker Jeserich erklärt, für ihn sei es gar nicht zweifelhaft, daß es sich bei den im Korbe gefundenen Fasern um solche aus Wolle handle. Prof. Dr. Straßmann betonte, daß die Veränderung der Färbung durch Blutfarbstoff bewirkt sei. Die Fasern müßten mit dem Blut in den Korb gekommen sein. Demgegenüber sprach Dr. Engel von der Möglichkeit, daß sie schon vorher am Korbe gesessen haben könnten. Für ihn war es auch ausgeschlossen, daß die Gelbfärbung der Fasern durch Blutfarbstoff hervorgerufen sein könnte. Dr. Schulz bemerkte noch, daß die Fasern in den Korb gelangt sein müßten, als das Blut noch flüssig war. Prof. Wassermann endlich sagte, er habe hier schon in der 80fachen Vergrößerung viele Blutkörperchen bemerkt. Die Ausspülung durch das Wasser könne mithin keine große gewesen sein.

Ein junges Liebespaar hat sich in einem **Berliner** Hotel mit Lysol vergiftet, anscheinend, weil der Mann zum Militär ausgehoben worden war. Er hatte sich nicht gestellt und wurde polizeilich gesucht.

An Blutvergiftung gestorben ist infolge einer Hühneraugen-Operation der **Kieler** Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat v. Berstorff.

* **Pforzheim,** 21. Dez. (Tel.) Hier explodierte in dem Laden des Büchsenmachers Jung ein Vorrat von Feuerwerkskörpern. Fünf Personen wurden verletzt.

Wien, 20. Dez. (Tel.) Die Touristen Berger und Polorny wurden gestern völlig erschöpft aufgefunden; sie hatten die Nacht zum Montag im Schneesturm auf dem Karplateau zubringen müssen.

Bozen, 21. Dez. (Tel.) Eine ungeheure Lawine, die oberhalb dem Terra-Fassatale niederging, zerstörte einen ausgedehnten Waldbestand und tötete einen Mann.

In **Budapest** hat der Abgeordnete und Sportsmann Szemare, der in Monte Carlo 3 Millionen gewonnen hatte, den Obstruktionisten des Reichstages ein Diner gegeben und bei dieser Gelegenheit jedem einzelnen eine goldene Tabaksdose zum Geschenk gemacht.

Paris, 20. Dez. Nach einer im Marineministerium eingetroffenen Depesche ist der nördliche Teil von Madagaskar am 15. Dezember von einem Wirbelsturm heimgesucht woredn. Die Stadt Diego Suarez hat großen Schaden erlitten.

Lissabon 21. Dez. (Reuter-Tel.) Infolge eines heftigen Sturmes, der an der Nordküste Portugals tobte, kamen 18 Fischer aus Figuerra-La-Foz ums Leben, 600 befinden sich in Not. Eine Fähre an der Mündung des Rodego schlug um. 14 Personen ertranken. In der Nähe von Oporto sanken 5 Boote, wobei 5 Mann ums Leben kamen.

Newyork, 20. Dez. In Ashland (Kentucky) an der Mündung des Beaver River sanken zwei Frachtkähne. Die durchnäßte Mannschaft trank Holzspiritus trotz der Giftmarke auf der Flasche. Beim Einschenken meinte einer: „Wir wollen Weihnachten feiern; wenns Gift ist, sterben wir zusammen." Von 17 Mann der Besatzung sind bereits 10 gestorben; drei sind verschwunden.

Großfeuer brach im Handelsstadtteil in **Minneapolis** in Nordamerika aus. Zwei Feuerwehrleute und ein Einwohner kamen in den Flammen um.

Bei der Preisverteilung in St. Louis sollen Bestechungen stattgefunden haben. 50 Anklagen sind angeblich bereits erhoben. Für eine goldene Medaille sollen 800 Mark gezahlt worden sein.

Gerichtliche Entscheidungen.

Schöffengericht.

Castrop, den 21. Dezember

Vorsitzender Herr Assessor Dicke.
Schöffen die Herren Kaufmann Felix Vogel und Rentner F. W. Münnekehoff von hier.
Vertreter der Amtsanwaltschaft Herr Stadtsekretär Kuckelmann.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wird der sich noch im sehr jugendlichen Alter befindliche Glasarbeiter Valentin Janetzko, zuletzt in Habinghorst wohnend. Die Anklage wirft dem trotz seiner Jugend schon wegen Bettelei Vorbestraften vor, am 17. November dem Bergmann Stanislaus Kabath von Habinghorst einen Geldbetrag von 28 Mark 10 Pfg. entwendet zu haben. Der Angeklagte gibt die Wegnahme zwar zu, will dies jedoch nur aus Schabernack getan haben, da er von Kabath sehr oft geschlagen worden sei. Wie ihm nachgewiesen wird, hat er jedoch das Geld im Hof im Mist versteckt und gab es erst auf Drohungen hin heraus. Der „Schabernack" kostet ihm 4 Wochen Gefängnis, welche als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden.

Widerspruch hatte der Knecht, jetzt in Wesel beim 56. Infanterie-Regt. dienende Hermann Bolwin, früher hier gegen einen ihm von der hiesigen Polizeiverwaltung zudiktierten Strafbefehl erhoben. Er erhielt denselben, weil er am 18. September durch lautes Schimpfen und Standalieren auf dem hiesigen Biesenkamp, ruhestörenden Lärm erregt haben soll. Es dreht sich hier um den Radau, der s. Zt. den Biesenkamp in Aufregung hielt — Bolwin, der angibt, an der ganzen Affäre sei sein seinerzeitiger Lohnherr, der Fuhrunternehmer Nikolaus Müller schuld, der, als er (Angekl.) nach Hause gekommen sei, sofort nach ihm geschlagen habe, findet damit keinen Glauben. Das Gericht verwirft seinen Einspruch und bestätigt die gegen ihn erkannte Geldstrafe in Höhe von 10 Mark.

Vertagt wird die Sache gegen den Bergmann Johann Berwar von Sodingen wegen Schulvergehen.

Verworfen wird der Einspruch des Bergmannes Gnsi. Prüßner von Mengede gegen einen ihn wegen ruhestörenden Lärm zugesandten Strafbefehl.

Ebenfalls verworfen wird der Einspruch des Stellmachers Hermann Bennemann von Habinghorst. Bennemann war von der Polizeiverwaltung Raurel mit einer Polizeistrafe von 5 Mark bedacht worden, weil er seinen Gesellen R. nicht in der vorschriftsmäßigen Zeit zur Ortskrankenkasse angemeldet hatte. Der Angeklagte entschuldigt sich damit, daß er der Meinung gewesen sei, sein Geselle sei Mitglied der St. Josefskrankenkasse. Bei dieser Kasse, die eine eingetragene Hülfskasse ist, und vom Beitritt zu der Ortskrankenkasse entbindet, war der Geselle auch angemeldet, aber zu spät. Der Einspruch wird deshalb verworfen.

Vorspiegelung falscher Tatsachen. Ein unsoulanter Kostgänger ist der Arbeiter Otto Klaus, zuletzt Habinghorst. Er war bei dem Menageverwalter Karl Steinmetz in Raurel im Logis und wußte denselben durch Vorspiegelungen solange hinzuhalten, bis seine Kostschuld 38 Mark betrug, worauf er sich bei Nacht „und Nebel" verduftete. Urteil 2 Wochen Gefängnis.

Vertagt wird die Sache gegen den Bergmann Vincenz Lubinski von Herne zwecks Ladung neuer Zeugen.

Ebenfalls vertagt wird die Sache gegen den Bergmann Michael Klemczak von Mengede.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. Dez. (Tel.) General v. Trotha meldet aus Windhuk vom 20. Dezember: Lengerke brach am 12. Dezember mit der 8. Kompagnie und der 8. Batterie von Beimanshof nach Koes auf. Die 3. Ersatzkompagnie und ein Zug der Gebirgsbatterie wurden zur Sicherung von Beimanshof in Bertage zurückgelassen. Am 15. Dezember schlug Lengerke die Veldschoendoyer bei Koes, die nach allen Richtungen entflohen. Vom Feinde sind 22 Tote gefunden. 30 Stück Großvieh und viel Kleinvieh wurden erbeutet.

Hamburg, 21. Dez. (Tel.) Wie von zuverlässiger Seite versichert wird, sind die in der hiesigen Börse verbreiteten Nachrichten von weiteren Schiffsverkäufen der Hamburg-Amerika-Linie, welche zu starken Steigerungen Anlaß gegeben haben, völlig unbegründet.

Haag, 21. Dez. (Tel.) Nach einer amtlichen Mitteilung hat die bewaffnete Untersuchungskommission (Militärkommission), die Mitte November nach der Landschaft Sigi entsendet worden war, ihr Werk friedlich vollendet und alle Forderungen, die gestellt wurden, ausgeführt. Die Leute, die im Juni d. J. den Laden eines niederländischen Untertanen geplündert und zwei Personen getötet haben, wurden ihnen ausgeliefert. Zwei Fürsten der Landschaft mit ihren Anhängern widersetzten sich der Untersuchung. Dabei wurden 3 Soldaten verwundet, 18 Angreifer getötet.

Wien, 21. Dez. Die Sektionschefs Graf Auersperg, Ritter von Rößler, Freiherr von Bech und Hofrat von Michalovich sind gestern abend nach Berlin abgereist, um die Handelsvertragsverhandlungen mit den deutschen Unterhändlern wieder aufzunehmen. Sie treffen am 24. Dezember morgens wieder in Wien ein.

Wien, 21. Dez. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Generalrates der Oesterreichisch-Ungarischen Bank wurde mitgeteilt, daß nach dem Geschäftsergebnis dieses Jahres die Schätzung einer Dividende von 68 Kronen zulässig erscheine.

Bern, 21. Dez. (Tel.) Der Ständerat nahm den Gesetzentwurf betreffend die Gründung einer mit dem Notenmonopol auszustattenden Staatsbank in der Schlußabstimmung an.

Rom, 21. Dez. (Tel.) Der Senat genehmigte mit 17 Stimmen gegen 15 Stimmen den Handelsvertrag mit der Schweiz.

Paris, 21. Dez. (Tel.) Der Vater des verstorbenen Deputierten Syveton will heute an den Staatsanwalt eine Strafanzeige gegen einen „unbekannten Täter" wegen Ermordung seines Sohnes richten. — Die nationalistischen Blätter, insbesondere „Intransigeant" und „Libre Parole", deuten unverhohlen an, daß sie eine dem Verstorbenen sehr nahestehende Person für den Mörder halten. Rochefort veröffentlicht im „Intransigeant" einen Brief der Frau Minna Menard, in dem sie sich liebevoll über ihren Stiefvater ausspricht und sich über hrie Mutter beklagt.

Petersburg, 21. Dez. (Tel.) Der Minister des Innern untersagte das Erscheinen der an den Judenkrawallen in Kischinew beteiligten antisemitischen Zeitung „Bessarabez" auf eine Zeitdauer von 3 Monaten.

Konstantinopel, 21. Dez. (Tel.) In der letzten Nacht brannte die Kanzlei de rbulgarischen Exarchats nieder. Der größte Teil der Papiere wurde vernichtet.

Berliner Börse.

Die Berliner Börse war Dienstag sehr still.

Wetter-Vorhersage.

22. Dezember: Teils heiteres, teils nebliges, etwas kälteres Wetter. Nachts und früh Frost.
23. Dezember: Trockenes, teils heiteres, teils nebliges Wetter mit Frost.

eldungen.

t.
den 21. Dezember
r Dicke.
Vogel und Rentner
n hier.
err Stadtsekretär

eführt wird der sich
ndliche Glasarbeiter
binghorst wohnend.
s seiner Jugend
vor, am 17. Novem-
ath von Habinghorst
Pfg. entwendet zu
Wegnahme zwar zu,
t getan haben, da er
rden sei. Wie ihm
s Geld im Hof im
ohungen hin heraus.
Wochen Gefängnis,
haft verbüßt erachtet

t in Wesel beim 56.
Bolwin, früher hier
Polizeiverwaltung
Er erhielt denselben,
utes Schimpfen und
enkamp, ruhestören-
eht sich hier um den
Aufregung hielt —
ffäre sei sein seiner-
mer Nikolaus Mül-
Hause gekommen sei,
findet damit keinen
inen Einspruch und
ldstrafe in Höhe von

Bergmann Johann
vergehen.
s Bergmannes Gust.
ihn wegen ruhestö-
hl.
Einspruch des Stell-
Habinghorst. Benne-
ng Rauxel mit einer
orden, weil er seinen
tsmäßigen Zeit zur
Der Angeklagte ent-
ung gewesen sei, sein
fskrankenkasse. Bei
ülfskasse ist, und vom
entbindet, war der
pät. Der Einspruch

n. Ein unkoulanter
laus, zuletzt Habing-
rwalter Karl Stein-
ußte denselben durch
n, bis seine Kostschuld
Nacht „und Nebel"
nis.
Bergmann Vincenz
neuer Zeugen.
he gegen den Berg-
gede.

Telegramme.

eral v. Trotha meldet
Lengerke brach am
e und der 8. Batterie
ie 3. Ersatzkompagnie
urden zur Sicherung
ückgelassen. Am 15.
hoendovner bei Koes,
n. Vom Feinde sind
vieh und viel Klein-

Wie von zuverlässiger
r hiesigen Börse ver-
Schiffsverkäufen der
starken Steigerungen
rründet.
einer amtlichen Mit-
ersuchungskommission
ember nach der Land-
hr Werk friedlich voll-
estellt wurden, ausge-
J. den Laden eines
ndert und zwei Per-
n ausgeliefert. Zwei
nhängern widersetzten
rden 3 Soldaten ver-

hefs Graf Auersperg,
Bech und Hofrat von
Berlin abgereist, um
n mit den deutschen
n. Sie treffen am 24.
en ein.
der heutigen Sitzung
sch-Ungarischen Bank
eschäftsergebnis dieses
bende von 68 Kronen

Ständerat nahm den
ndung einer mit dem
Staatsbank in der

Senat genehmigte mit
n Handelsvertrag mit

Vater des verstorbe-
ente an den Staats-
einen „unbekannten
Sohnes richten. — Die
dere „Intransigeant"
hohlen an, daß sie eine
ende Person für den
entlicht im „Intransi-
na Menard, in dem sie
er ausspricht und sich

1.) Der Minister des
n der an den Juden-
ntisemitischen Zeitung
von 3 Monaten.
(Tel.) In der letzten
ulgarischen Exarchats
biere wurde vernichtet.

örse.
ntag sehr still.

rsage.
, teils nebliges, etwas
h Frost.
ls heiteres, teils neb-

Silberne
Tafelmesser, Gabeln u. Löffel,
silberne
Dessertmesser, Gabeln u. Löffel.
silberne
Obstbestecke, Salatbestecke, Teelöffel, Mokkal öffel, Suppenlöffel, Gurkenheb.
Ferner großes Lager in dauerhaft versilberten
Alfenidewaren, Bestecke, Gelegenheits- u. Hochzeitsgeschenke, Ferngläser, Barometer u. Thermometer.
Adolf Thiel,
Wittenerstr. 29. Castrop. Wittenerstr. 29.



Joh. Riepen,
Münsterstr. 18
Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle mein best assortiertes Lager in
Solinger Stahlwaren,
worunter namentlich eine grosse Auswahl in Taschenmessern in jeder Preislage, ferner Scheeren in einfacher sowie feinster Ausführung, Löffel, Tranchier-, Tisch- und Dessertbestecke, Obstmesser, Schlacht- und Schinkenmesser, Küchen- und Metzgerstähle, Geflügelscheeren, Rasiermesser, Streichriemen, Haarschneidemachinen etc.
Umtausch gestattet.
Das Schleifen der Messer und Scheeren unter Garantie.

Besonders geeignet für
Präsentkörbchen
Aal in Gelee
Hering in Gelee
Bismarkheringe
Bratheringe
Oelsardinen
Kaviar u. s. w.
in kleinen Packungen schon von 40 Pfg. an empfiehlt
Butter Sommer.

Goldene
Trauringe
in jedem Feingehalt aus einem Stück ohne Lötfug
Das Springen der Ringe ist unmöglich.
Deutsches Reichspat. Nr. 112374
Damen- u. Herren Façon-Ringe
in einer Auswahl von über 1000 Stück.
Adolf Thiel,
Wittenerstr. 29. Castrop. Wittenerstr.

KIOS-MORSAL
Aromatische 2·2½·3 Pfg. Cigarette
Niederlage bei
F. Schnettelker, Castrop.

Weihnachtsbitte.
Ein solider, junger kath. Geschäftsmann, mitte der 20., vermögend sucht die Bekanntschaft einer hübsch erzogenen Dame zwecks späterer Heirat. Offerten unter B. S. wenn möglich mit Bild an die Geschäftsstelle dieser Zeitung


Dogge
zugelaufen. Gegen Insertions- und Futtergebühren abzuholen. Rauxel. Hochstraße 38.

Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma Ad. Kalsbach, Castrop bei, worauf wir besonders hinweisen.

Tanz-Institut 1. Ranges
im Hotel-Restaurant „Reichshof" (Inh. Wwe. Fritz Köster).

Den geehrten Herrschaften von Castrop und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am Freitag, 30. Dez. 1904 meinen diesjähr. Kursus eröffnen werde. Liste zur gefl. Einsicht liegt fortselbst offen. Bald. Anmeldung erwünscht.
Achtungsvoll
Johann Fischbach u. Frau
Gelsenkirchen Mitglied der Gdt.

Als **Weihnachtsgeschenke**
sich vorzüglich ein gutes
Bügeleisen
Dieselben sind la. Qualität unter Garan
haben bei
Johann Riepen
Castrop, Münsterst

Bekanntmachung.
Aus Anlaß des Weihnachtsfestes bleibt das Amtsbüreau am 24. ds. Mts., mit Ausnahme des Standesamtes geschlossen.
Amt Rauxel zu Castrop, den 20. Dezember 1904.
Der k. Amtmann:
von Wedren.

Bekanntmachung.
Freitag, den 23. Dez. cr., vormittags 10 Uhr,
werde ich in Rauxel beim Wirt Fels:
650 Paar Herren- und Damenstiefel, Kinderschuhe und Schlappen, 1 Theke, 2 Reale, 1 Ofen, 1 Pult
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt
Castrop, den 16. Dezember 1904
Langer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 23. Dez. cr., mittags 12 Uhr,
werde ich in Obercastrop, Zusammenkunft der Käufer beim Wirt Göppencastrop daselbst:
1 Sopha, 1 Tisch und 2 Landschaftsbilder
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Castrop, den 22. Dezember 1904
Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 23. Dez. cr., vormittags 11 Uhr,
werde ich in Holthausen, beim Wirt Döhmann daselbst:
6 Rohrstühle, 2 Tische, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Vertikow, 1 Schreibsekretär und 2 Frachtwagen
öffentlich meistbietend, zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Castrop, den 22. Dezember 1904
Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Eine
Ladeneinrichtung
steht billig zu verkaufen
H. Tollkamp, Börnig 11a.



Elegante Herrengarderoben und hochaparte Schuhwaren
kaufen Sie jetzt im Räumungs-Ausverkauf
bei **Gebr. Gretka,**
Herne,
zu wahren Spottpreisen.
Fahrgeld wird vergütet.

Feinste
Tafelbut
zu billigsten Tagesp
Neue
Preißelbee
und neue
Konserv
zu den billigsten P
Versäume au
niemand den bil
Ausverkauf
Porzella Glas Stein und Emai waren
auszunutz
Fritz Wer
Castrop, Münste

Königlich
Preußische Lotterie-
Ich erinnere hiermit
fortige Erneuerung der
1. Klasse 212ter Lotte
habe noch abzugeben:
1/4 Lose à Mar
1/10 " " "
Ziehung am 9. u. 10. J
Herm. Kra
Königlicher Lotterie-
Herne, Fernruf N



KA
KOG
Otto Hennewig,
R. Ew. Biebl

Goldene
Damen- u. Herren-Uhren.
Silberne
Anker- u. Zylinder-Uhren
in Remontoir- u. Schlüsselaufzug
in allen Preislagen.
Stahl- u. neusilb. Uhren
von 3 Mk. an.
Regulateure, Freischwinger, Wand- und Weckuhren
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Adolf Thiel,
Wittenerstr. 29. Castrop. Wittenerstr. 29.

Adolf Kalsbach,
Castrop,
27b. Widumerstr. 27b.
Lebendfrischer
Schellfisch
angekommen.

Zum 1. Januar oder später ist in meinem Neubau eine
Etage
ganz oder geteilt zu vermieten.
H. Lubbers, Gürtler, Sodingen

Ia. Speisekartoffeln
Zentner 3.50 Mk.
giebt ab **Schulte im Hofe,**
Herne-Eickenburg.

Weine!
Samos
Flasche 85 Pfg.
Samos-Muscat
Flasche 100 Pfg.
Marca-Italia
ital. Rot (Verschnitt)
Fl. 65 Pfg.
Barletta
(ital. Rotwein)
Flasche 85 Pfennig
empfiehlt
Butter Sommer.

Eine fast neue
Nähmaschine
mit Hand- und Fußbetrieb wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Nähere in der Geschäftsstelle.

Goldene Damen- u. Herrenket
Fächerketten, Kavalierkette
in den neuesten Façons.
Goldene Broschen, Ohrgehän Armbänder
Medaillons, Kragenknöpfe, A schettenknöpfe, Anhänge u
in
Gold, Double und Silber
in reichhaltiger Auswahl.
Adolf Thiel,
Wittenerstr. 29. Castrop Witten

Hört! Hört!

Die letzten 3 Tage vor dem Feste.

Wenn das die Anna wüßte.

Wenn das die Anna wüßte,
Wo zum Feste sie kaufen müßte,
Anna hörts, und ruft erfreut:
Rede nicht . . . . ich weiß Bescheid.

Im Warenhaus Joseph Heymann am Marktplatze
Kauf ich komplett für mich und meinem Schatze,
Dort such' ich mir die besten Brocken aus,
Und gehe reichlich beschenkt heraus.

Donnerstag, Freitag und Samstag

den 22. den 23. den 24. Dez.

Gratis-Zugaben! **Gratis-Zugaben!**

Bei einem Einkauf von 2 Mark 1 Mundharmonika.
Bei einem Einkauf von 3 Mark 1 Dtzd. Ansichtskarten.
Bei einem Einkauf v. 4 Mark 1 Neuheit, 1 Wachstuch-Wandschoner
worauf der komplette Kalender 1905 verzeichnet ist.
Bei einem Einkauf von 5 Mark 1 Packet enthaltend 5 Stück hochfeine Toiletten-Seife.
Bei einem Einkauf von 8 Mark 1 Kinder-Eßservice.

Warenhaus
Joseph Heymann,
Größtes Sortiments-Geschäft am Platze.

Spielwaren

in größter Auswahl.

Abteilung

Emaille-, Glas- und Porzellanwaren.

Großes Lager in

Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Herren-Konfektion, Wäsche, Schürzen,
Chemisetts, Kragen, Manschetten, Kravatten und Weihnachtskarten.

Sämtliche

Spielwaren

sollen bis aufs letzte geräumt werden, daher werden in den letzten Tagen sämtliche Preise bedeutend heruntergezeichnet.

Warenhaus
Jos. Heymann,
Castrop, Marktplatz.

Warenhaus Joseph Heymann, Castrop, Marktplatz vis-a-vis der Post.

Joseph Heymann, Castrop, Marktplatz vis-a-vis der Post.

Pfeffernüsse	Pfd. 48	Pf.	Neue Pflaumen	Pfd. 21	Pf.
Preißelbeeren	„ 35	„	Apfelringe	„ 37	„
Margarine	„ 43	„	Gebr. Kaffees	„ 75	„
Schmalz	„ 50	„	Haselnüsse	„ 32	„
Ia. Westf. Speck	„ 67	„	Wallnüsse	„ 28	„
Ia. West. Plockwurst	„ 98	„	Volksbiskuit	„ 38	„
Holländer Käse	„ 48	„	Tannenbaum-Confect	52	„
Wellenbutter	„ 110	„	Feigen	„ 24	„
Weizenmehl 00	„ 12	„	Zuckerhonig	„ 37	„

Hamburger Import-Haus

Kaiser-Friedrichstr. 5.

Franz Heinemann

Uhrmacher,
Castrop,
Widumerstrasse 14.

Uhren,

Gold-, Silber- und Alfenidewaren-Handlung.
Rathenower Brillen
nach ärztlicher Vorschrift.

Große
Weihnachts-Ausstellung

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Spiel-, Galanterie- und Lederwaren,
Blumen in großer Auswahl.

Besonders preiswert empfehle mein Lager in Puppenrümpfe und Köpfe in Porzellan, Celluloid, Blech und in Holz. Ganz besonders empfehle Tornister und Schultaschen in solider Ausführung von 50 Pfg. und in jeder Preislage.
Bitte gefl. meine Schaufenster zu beachten.

Karl Plassmann,

Widumerstraße Nr. 10. Castrop, Widumerstraße Nr. 19.

Krieger-u. Landwehr-Verein Castrop.

Montag, 26. Dezember cr. (2. Weihnachtstag) nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslokale beim Kameraden H. Lueg.

Tages-Ordnung.
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Ausgabe der Jahrbücher 1905.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Um 6 Uhr findet bei hellerleuchtenden Christbaum eine kleine Weihnachtsfeier statt, wozu die Mitglieder nebst Frauen und Kinder eingeladen werden.

Kaisersaal, C. Meibert, Castrop.
Original-Kölner Volks-Theater

Direktion: **Karl Darmstadt**, 27 Jahre Regisseur und erster Leiter des Theater Millowitsch.

30 Personen.

2 letzte Gastspieltage.

Sonntag, den 25. Dezember, (1. Weihnachtstag.)
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Neu! Aktuell! Sensationell!

Tönnes auf seiner Villa.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Karl Darmstadt.

Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag.)
Nachmittags: Einlaß 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

„Genofeva" Volksstück mit Gesang in 5 Akten.

Kleine Preise: Sperrsitz 60 Pf., 1. Pl. 40 Pf., 2. Pl. 30 Pf. Kind., Sperrsit. 40 Pf., 1. Pl. 30 Pf. 2. Pl. 20 Pf.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Tönnes in den Flitterwochen. Tönnes lustige Burschenstreiche. Die Nachtschwärmer.
Die 3 besten Possen des Spielplanes.
Musik: Städtisches Orchester Gelsenkirchen.
Am 2. Feiertag (Montag, den 26. Dez.) nach der Theater-Vorstellung

Großes Ball-Kränzchen.

Die neuen Kostüme und Uniformen sind aus der Kostümfabrik Ferd. Frings-Köln, die neuen Dekorationen aus dem Atelier Puls-Essen. Preise: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg. Vorverkauf: Sperrsitz 1,20 Mk., 1. Platz 80 Pfg. bei C. Meibert, bis abend 7 Uhr.

Zu Weihnachten empfehle in großer Auswahl
blühende
Priemeln, Tulpen, Hyazinten, Maiblumen, Alpenveilchen, Erika, Camelien, Azalien, Flieder rc.
ebenso Palmen u. Edeltannen
in gesunder Ware zu billigen Preisen.



August Steinkamp,

Kunst- und Handelsgärtnerei.
Lütgendortmund. Castrop-





Als passende
Weihnachts Geschenke

empfehle eine große Auswahl in:

Nickel

Kaffee- und Rahmservice, Liqueur- u. Rauchservice, Zucker- u. Butterdosen, Eierdosen, Salzkannen, Frühstücksmenagen, Brotkörbe, Einsätze, Salatschüsseln, Fruchtschalen, Weinkühler, Kompotschalen, Leuchter rc.
in feinster Ausführung zu billigsten Preisen.

Joh. Riepen,

Castrop,
Münsterstr. 18. Münsterstr. 18.

Aepfel

größer. Posten schöngesunde Aepfel
à Sack 80 Pfg.
4,40 Mk.
10 Pfd. 60 Pfg.
empfiehlt
A. Dallwig.
Ober-Castrop, Wittenerstraße 2[illegible]